

Tankstelle Berufsmaturitätsschule

Julian Glaus steht vor dem Abschluss seiner Ausbildung zum Fachangestellten Betreuung. Gleichzeitig wird er bald das Berufsmaturitätszeugnis in der Hand haben.



Julian Glaus bei der Arbeit in der Kita Kindervilla Abraxas. (Foto Sibyll Tresch)

Sie lassen sich in der Kindertagesstätte Abraxas zum Fachangestellten Betreuung ausbilden. Was hat Sie gereizt, in einer von Frauen dominierten Domäne tätig zu werden?

Julian Glaus: Nach dem Abbruch des Gymnasiums musste ich sehr kurzfristig einen anderen Ausbildungsweg finden. Ich suchte eine Arbeit mit Menschen, da bin ich auf Fachangestellter Betreuung gestossen. Nach einem Praktikumsjahr in der Kindervilla Abraxas trat ich dort die dreijährige Lehre an.

Ich bin überzeugt, dass ein Mann diesen Beruf gleich gut ausüben kann wie eine Frau.

Parallel zur Berufsschule besuchen Sie die Berufsmaturitätsschule. Sie haben die Ausrichtung GeSo (Gesundheit und Soziales) gewählt. Worin sehen Sie den Vorteil dieses Ausbildungsweges?

Der grosse Vorteil meiner Ausbildung ist, dass ich 2 Tage zur Schule darf, 3 Tage zur Arbeit. Das heisst 2 Tage nehmen und 3 Tage geben. Ich kann während 2 Tagen tanken, Wissen einsaugen, und erhalte eine ver-

tieftere Allgemeinbildung. So habe ich Energie, während 3 Tagen weiterzugeben und rauszulassen.

Ich möchte mir weitere berufliche Optionen aufbauen, denn die Arbeitsbedingungen in einem Careberuf sind schwierig. Insbesondere ist der Lohn in dieser Branche sehr niedrig.

Wem empfehlen Sie, die BM zu absolvieren?

Solange der Schulbesuch nicht zu einer Belastung wird, die die Arbeit im Beruf beeinträchtigt, empfehle ich allen die lehrbegleitende BM (BM1). Wenn man nicht beides unter einen Hut bringen kann, dann rate ich, die Vollzeit BM (BM2) zu absolvieren.

Inwiefern spielen die verschiedenen Lernorte zusammen?

In der Berufsschule werden interessante psychologische Fragen, zum Beispiel «Wie gehe ich mit den Kindern um?» diskutiert. In den Sozialwissenschaften BMS erlebe ich eine vertiefte Auseinandersetzung mit solchen Themen. Das hilft mir in der Berufsschule und im Berufsalltag. In der Kita Kindervilla Ab-

raxas haben auch wir Lernende an der Erarbeitung des pädagogischen Konzeptes mitarbeiten dürfen. Das Wissen aus dem BM-Unterricht hat mir geholfen, mich einzubringen. Ein anderes Beispiel ist die Berufsmaturitätsarbeit. Die Arbeit in der Kita hat die Berufsmaturitätsarbeit bereichert und so zum Gelingen beigetragen. Wir haben zum Thema Nachhaltigkeit und Ökologie Konzepte auf Kleinkinderstufe erarbeitet, diese dann mit den Kindern erprobt. Die Kinder haben sich auf spielerische Weise mit dem Thema Nachhaltigkeit vertraut gemacht.

Welche Tipps haben Sie für Lernende, die die BM absolvieren wollen?

Mein Rezept ist: Ich gehe in die Schule und möchte dort möglichst viel lernen, damit ich den Aufwand daheim auf einem absoluten Minimum halten kann. Daher sitze ich immer ganz vorne, passe gut auf. So bleibt mir mehr Freizeit.

Wie sehen die Pläne für Ihre Zukunft aus?

Ich könnte mir vorstellen, eine eigene Krippe aufzuziehen. Es würde

Julian Glaus

20 Jahre, absolviert die Ausbildung zum Fachangestellten Betreuung in der Kindervilla Abraxas und besucht gleichzeitig die Berufsmaturitätsschule Winterthur, Ausrichtung GeSo (Gesundheit und Soziales)

mich reizen, ein eigenes pädagogisches Konzept zu erarbeiten. Eine andere Idee ist, via Passerelle an der Universität zu studieren.

Wie beschreiben Sie die BMS Winterthur?

Die BMS Winterthur ist eine normale und gute Schule. Ich gehe gerne dorthin. Wir haben mit den Lehrpersonen Glück, da alle engagiert unterrichten. Wirklich grossartig ist, dass die BMA-Projektwoche auswärts organisiert ist. Wir erlebten eine tolle Reise nach Paris.

Interview: Stefanie Wick Widmer

Berufsmaturitätsschule Winterthur
Zürcherstrasse 28, 8400 Winterthur
www.bb.w.ch